

Das neue Hotel Guarda Val in Sporz Lenzerheide/GR

Die Kunst liegt im Detail

Aus Ideen und Kindheitserinnerungen ist diese Geschichte entstanden. Ankommen, loslassen können und glücklich sein. Das waren die leitenden Gedanken für das Projekt.

Mit der Eigentümerfamilie entstand im Jahr 2007 die Idee für die Maiensässe Sporz. Für die MUWI Architektur AG, als Kopf des Planungsteams, hat das Projekt Guarda Val eine ganz besondere Bedeutung.

Die grosse Herausforderung war, dem traditionellen Dorfbild Sporz ein neues Erscheinungsbild zu geben.

Die Neubauten sollten in Respekt vor den Bergen und der Natur verwirklicht werden. Das Ergebnis dieser Zielsetzung entstand aus vielen Gesprächen mit den Bauherren und bekamen so Raum, um zu wachsen.

Zu dem bestehenden Gourmetrestaurant und den Maiensässhäusern, die alle renoviert wurden, ergänzen die zwei Neubauten Tgiesa Sporz und Tgiesa Gantner die dörfliche Einheit.

Das Haupthaus Tgiesa Sporz mit Reception, Wellness, Suiten und einer Tiefgarage bildet den Mittel- und Treffpunkt des Weilers Sporz. Für die Fas-



guarda val
Maiensässhotel, Sporz 1'600 m



Guarda Val

Voa Sporz

CH-7078 Lenzerheide

Tel. +41 (0)81 385 85 85

Fax +41 (0)81 385 85 95

hotel@guardaval.ch

www.guardaval.ch



sade wurden Teile des ursprünglichen Bauernhofs wiederverwendet.

Der Neubau Tgiesa Gantner mit Suiten, Zimmern und Seminarräumen, die durch grosse Fensterfronten den Blick in die Natur freigeben, lassen den Gast erfreuen. Bei der Aussengestaltung wurde vor allem die Alptradition aufgegriffen und im Zeitgeist weiterentwickelt.

Für die Neubauten wurden ausschliesslich Naturmaterialien verwendet. Dabei wurde darauf geachtet, dem Original nahezukommen, ohne dabei auf moderne Ausstattung und Technik zu verzichten. Traditionelle Wohnkultur, in Verbindung mit Glas und raffinierten Lichteinfällen, mit Wärme und offenen Feuerstellen, die eine faszinierende Wirkung haben, wurde neu interpretiert.

Sumpfkalklehm in allen Nassbereichen, die Wiederentdeckung einer aussergewöhnlichen und

alten Tradition, vereint sich harmonisch mit dem Altholz und den modernen Sanitärelementen.

Altholz spielt generell bei der Gestaltung eine ganz zentrale Rolle, um dem Gast in Sporz das Gefühl der inneren Ruhe zu vermitteln. Die zwei verschiedenen Altholzarten wurden in ihrer archaischen Form belassen, um ihre Struktur und Lebendigkeit nachhaltig zum Ausdruck zu bringen. Durch Bürsten und Hobeln wurde dabei nicht nur eine spezielle Optik, sondern auch ein für den Gast aussergewöhnliches Tastgefühl erzielt.

Unsere kostbaren Gedanken mit einfachen Worten: aussergewöhnliche Architekturlösung, luxuriöse Funktionalität in einem zeitgenössischen Ambiente, in einer herrlichen Natur umsorgt von herzlichen Menschen.

Gesamtplanung + Baumanagement:

MUWI Architektur AG

Via San Gian 4

CH-7505 Celerina

Tel. +41 (0)81 833 19 35

Fax +41 (0)81 833 82 18

muwiag@bluewin.ch

www.muwi-architektur.ch

Bauleitung:

Zoanni Architektur Baumanagement

Alexanderstrasse 9

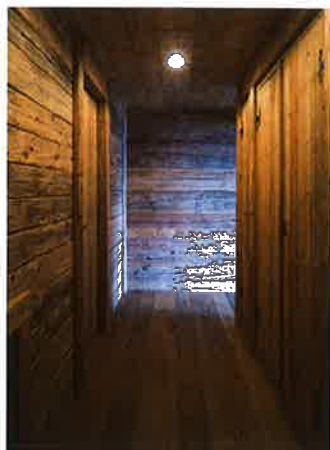
CH-7000 Chur

Tel. +41 (0)81 250 19 90

ARCHITEKTUR AG
MUWI

Planung
Innenarchitektur
Bauleitung





Umbau und Einrichtung Maiensässe

Neubauten und Restaurant

Das Maiensässhotel «Guarda Val» liegt im Weiler Sporz oberhalb von Lenzerheide an landschaftlich einzigartig privilegierter Lage: Verteilt auf 11 zum Teil 300 Jahre alte Maiensässe, Ställe und historische Riegelhäuser bietet es dem Gast ein unvergleichliches Architektur- und Naturerlebnis mit pittoreskem Panoramaausblick ins Albula Tal.

Das Viersternehotel mit dazugehörigem Restaurant und rustikaler Dorfbeiz lässt die gewachsene Bündner Alptradition weiterleben und verbindet sie mit einer zeitgenössischen und dem Ort angemessenen Vorstellung von Luxus.

Beim Umbau der Maiensässe stand die Authentizität der Inszenierung im Vordergrund: die von aussen so überzeugende Faszination und

Ursprünglichkeit des historischen Ensembles mit seinen Riegelhäusern und Strickbauten sollte auch im Inneren der Häuser auf selbstverständliche Art und Weise wieder spürbar und erlebbar werden.

Der atmosphärische Ausdruck orientiert sich dabei nicht am romantisierenden Bild vom hölzernen Châlet, sondern sucht vielmehr das Urchig-Archaische der Stallscheune.

Die originalen Bautraditionen wurden nicht folkloristisch kopiert, und kulissenartig restauriert sondern in einer zeitgemässen Übersetzung der vorhandenen Themen und der lokalen Formsprache aktualisiert.

Die konzeptionell zum Äusseren stringente Materialisierung und Detaillierung der Innenräume stellt die durch die historische Struktur gegebene räumliche Enge der Hotelzimmer dramaturgisch in einen neuen, glaubwürdigen Zusammenhang. So wird die ursprünglich problematische kleinräumliche Beschränktheit der verwinkelten Grundrisse zur Qualität in einem nicht alltäglichen und aufregenden Raumerlebnis.

Die Materialwahl und die Handwerkskunst sind die primären Mittel in der Umsetzung des Ausbaus: die raue Kraft der Ästhetik der Baustoffe sucht in einer einfachen, aber liebevollen Detaillierung eine ganze eigene Formsprache und erzählt Geschichten, ohne dabei historisierend zu werden.

Dabei kommen traditionelle Materialien wie Altholz mit antiken Beschlägen, Naturstein, handgemachte Keramik, Schnitzereien, Stickereien und Malereien zur Anwendung.

Die neu entworfenen Teile fügen sich dabei bewusst und subtil mit dem Bestand zu einem Ganzen, statt sich auf den strapazierten Effekt des Kontrasts zwischen alter Substanz und neuem Design zu verlassen. Ohne sich stilistisch an die





historische Form anzubiedern, finden sie in der Patina des Materials ihren eigenen spezifischen Ausdruck.

Die eigens für das Hotel entworfene Möbelkollektion in Massivholz reagiert spezifisch auf die

jeweiligen Eigenarten des Raumes und generiert damit einen hohen Grad an Individualität pro Haus und pro Zimmer. So unterstützen die vier verschiedenen Betttypen die räumlichen Qualitäten der jeweiligen Schlagsituation: in den nüchtern verputzten gemauerten Kammern sorgt z.B. ein Himmelbett mit Stoffalkoven für Wohnlichkeit. In den rauen Holzkammern laden übereinander gestapelte voluminöse Matratzen zum Schlaf.

Feine und schmeichelnde Textilien wie Samt und Seide ergänzen die Rohheit der Oberflächen der Architektur und machen den Stall zu einem komfortablen und exquisiten Interieur.

So entsteht im Guarda Val ein stimmiger, visuell und haptisch sinnlicher Moment mit eigenständiger Handschrift sowohl in den Zimmern wie auch in den öffentlichen Räumen.

Auch in den beiden Neubauten setzt sich das Konzept der Materialwahl und Ausstattung fort und schliesst so den Kreis zwischen den Jahrhunderten.



GREGO

JASMIN GREGO & STEPHANIE KÜHNLE

GREGO Jasmin Grego & Stephanie Kühnle Architektur GmbH

Helenastrasse 3

CH-8008 Zürich

Tel. +41 (0)43 499 88 85

Fax +41 (0)43 499 88 09

post@grego.ch

www.grego.ch